

alten Dichtern sprach. Aber andere Zeiten, andere Aufgaben. Für solchen edlen schöngeistigen Luxus, der im wohlgehaltenen eigenen Heim vollberechtigt an der Ordnung ~~ist~~ war, ist, wo wir in Ruinen uns bergen müssen, kein Raum. Solange wie wir nicht einmal der dringenden geistigen Armut unserer Landsleute entgegen treten können, ist jeder Pfennig für derartige vermeidbare Ausgaben unverantwortlich verschleudertes Geld.

Lloyd George hat neulich den Unersättlichen der Entente entgegen gehalten, dass die 190 Jahre der Besitzergreifung Strassburgs und die 80 Jahre der politischen Vereinigung der Deutschen Reichsteile im Elsass mit Frankreich, diesem einen geringeren Rechtsanspruch auf das Elsass ~~mit~~ biete, als wie ihn Deutschland auf Oberschlesien haben. Dieses Rechtsbewusstsein im Deutschen Volke wachzuhalten, ist ein hohes dem Institut gestecktes Ziel. Es zu erreichen, sind grosse Geldmittel notwendig zur Beschaffung und Erhaltung der hierfür unentbehrlichen Hilfs- und Lehrmittel in den Schulen von Stadt und Land. Alle Geldmittel dürfen nur dieser grossen vaterländischen Pflichterfüllung dienstbar sein.

Was Elsässer Geistesarbeiter für das Weltwissen leisten, ist offenkundig, bedarf an sich keines Beweises, zeigt aber von Neuem die grossen, alle Wissensgebiete umspannenden Arbeiten der Strassburger Wissenschaftlichen Gesellschaft, über deren Fortgang ~~mit~~ <sup>der</sup> ~~Vor~~ <sup>in</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~letzten~~ <sup>letzten</sup> Tagung in Heidelberg mit so berechtigtem Stolz berichtet werden konnte. Deren Weiterarbeit ist unabhängig von der Not des Tages, durch das eigene Vermögen der Gesellschaft gesichert, das vom hochherzigen Deutschen Manne gespendet, in der Stunde der Gefahr durch Energie und Geschick gerettet wurde. Diese Arbeiten nehmen also keine Gelder, die anderswo verwendet werden sollten, für sich in Anspruch.

Das Deutschtum im Elsass müssen wir mit allen Kräften verteidigen, das Elsass als Kulturland uns in geistiger Beziehung in erster Linie dadurch erhalten, dass wir in Deutschland den Elsässer Gedanken nie erlahmen lassen, dass wir besonders auf und durch die Jugend wirken, dass wir im ganzen Deutschen Vaterlande sichtbar für Elsass Lothringen eintreten und solange wir nicht über die politischen Grenzen hinaus in das Elsassland selber hinein können, an seinen Grenzen unsere Wachen aufbauen und auf indirekten Wegen über Schweden, Schweiz, Holland, durch deren lokale Blätter auf die Welt, vor allem auf unsere von uns Abgetrennten ermutigend einwirken. Sie dürfen nicht auf den Gedanken kommen, dass wir sie vergessen hätten.

Noch ein kurzes Wort über die Bibliothek, die das Institut sich zu schaffen vorgenommen hat. Gerade bei Bibliotheken ist eine erstmalige grösste Zentralisierung notwendig. Wir besitzen eine Deutsche Bücherei in Leipzig. Jrgend verfügbare Elsassbücher wären zunächst der Deutschen Bücherei anzubieten. Erst wenn feststeht, dass sie dieses Werk besitzt, ist es der nächsten Universitätsbibliothek zu überweisen, die dann die in ihrem Bereiche doppelt werdenden Bücher im Allgemeininteresse nach bestem Ermessen durch Weitergabe an Schulen, öffentliche gemeinnützige Büchereien verfügt. Doch so wichtig in ihrer Wirkung auch diese Hilfsmittel sind, so kommt es doch zunächst auf sie nicht an. Die Frage steht vielmehr jetzt so:

"Will das Wissenschaftliche Institut in ganz Deutschland den Kampf für die Erhaltung der Deutschen Kulturarbeit im Elsass auf sich nehmen?"

Und wenn diese Frage bejaht ist, stellt sich eine zweite Frage:

"Mit welchen Mitteln kann es diesen Willen verwirklichen?"

Der beigegefügte "Antrag" möge eine Klärung hierüber herbeizuführen dienen. Dann wird es sich auch zeigen, auf welche Art und in welchem Umfange eine jede Universität in ihrer Arbeitsprovinz, angeschmiegt an Landessitte und Gewohnheit, ihren Einfluss auf das Schulwesen, auf die Lehrerseminare vor allem und auf das gesamte